

Damit die Welt nicht plötzlich kopfstecht

8000 Besucher strömen über den Präventionstag, bei dem sich 50 Vereine und Verbände für Vorbeugung ins Zeug legen

Hildesheim/Itzum (rag). Die Zuschauermarken ist geknackt, da ist Walter Schwoche sicher. Der Geschäftsführer des Hildesheimer Präventionsrates bahnt Oberbürgermeister Kurt Machens den Weg durch die Menge für einen Rundgang zu den Ständen der über 50 Vereine, Verbände und Organisationen. „Es sind 8000 Besucher“, schätzt Schwoche – genauso viele wie im vergangenen Jahr beim Präventionstag in der Sedanallee. In diesem Jahr führte der 14. Präventionstag in den Spandauer Weg nach Itzum.

Auf rund 200 Metern Straße und auf dem Platz vor der Engelke-Halle geben Hildesheimer Vereine und Verbände alles: Ob Kettcarfahren in der Verkehrsschule der Polizei, Bootstouren mit Modellschiffen auf einem eigens angelegten Teich oder Fußballspielen im Turnierkäfig – ein kunterbuntes Treiben füllt die Präventionsmeile. „Es ist sehr viel los“, freut sich Lena Grommas, eine Itzumer Einwohnerin. Ihr hat es die Kletterwand des Hildesheimer Alpenvereins angetan. Fast sieben Meter ragt diese in den bewölkten Himmel. Ziel ist es, die am oberen Ende angebrachte Glocke zu schlagen.

„Das kostet Selbstüberwindung, bringt aber eine Menge Vertrauen“, erklärt Elisabeth Schmidt. Ihr Verein bietet für Kinder und Jugendliche Kletterkurse an. Einziges Manko: Die Sporthalle der Universität Hildesheim, in der die Kletterwände aktuell stehen, wird langsam für den 1500 Mitglieder starken Verein zu klein. Eine Lösung ist jedoch in Sicht, „wir werden die kleine Sporthalle der Robert-Bosch-Gesamtschule umbauen und dort einziehen“, sagt Claudia Gaßmann. Lena Grommas ist auf jeden Fall glücklich, sie hat in Windeseile die Glocke bimmeln lassen. „Das sollte ich als Angestellte bei der Berufsfeuerwehr auch können“, schaut die 27-Jährige verschmitzt.

Einen Stand weiter hält derweil der Oberbürgermeister ein Neugeborenes im Arm und füttert es – erst beim näheren Hinsehen „entpuppt“ sich das Kleinkind als Simulator der „babybedenkzeit“ – einem Projekt des Arbeitskreises für Prävention in der Sexualpädagogik. An einem Gemeinschaftsstand informieren Christiane Stuck von „donum vitae“ und Christina Hense-Schenk vom Diakonischen Werk über ihre Arbeit: „Jugendliche können ein Elternpraktikum machen, um sich frühzeitig mit dem Projekt Familie auseinanderzusetzen“, erklärt Hense-Schenk. Die „babybedenkzeit“-Kurse sollen so einer möglichen Überbelastung durch den Nachwuchs vorsorgen – und die Zahl an Kindesmissbrauch und -vernachlässigung senken.

Während der Sponsorenlauf startet und die 22 Teilnehmer von den Cheerlea-



Alles eine Frage der Selbstbeherrschung: Die Tanzschule „tom2rock“ zeigt ihr Können.

den des MTV 48 Hildesheim angefeuert werden, geht wenige Meter neben der Hauptbühne die Aids-Hilfe ihr Thema offensiv an: Jugendliche können sich in einer Blackbox mit dem Gebrauch von Kondomen an einem Penis-Holzmodell vertraut machen und in einem Sex-Test ihre Wissenslücken füllen. „Im nächsten Jahr gibt es die Aids-Hilfe schon 25 Jahre, bei vielen ist das Thema aber trotzdem nicht präsent und etliche denken, dass sie nicht betroffen sind“, erklärt Ute Grajatzki.

Um Aufmerksamkeit müssen Tomy und Rocky nicht kämpfen. In bunten Hemden fliegen sie zu Hip-Hop-Musik durch die Luft und drehen sich auf ihren Köpfen. Das Tanzstudio „tom2rock“ existiert seit wenigen Monaten in Hil-

desheim, die Brüder Pavlovic geben Tanzkurse von Zamba bis Salza. Ihre fünf bis achtjährigen Schüler unterrichten sie aber am liebsten in ihrer Meisterkategorie „Breakdance“ – schließlich sind sie die amtierenden Vizemeister Deutschlands in dieser Sparte.

Der Präventionstag ist ein Fest für die ganze Familie – aber vor allem für die Kinder. Zwischen Musikkapelle und Ortsfeuerwehr wuseln immer wieder einige von ihnen geschäftig umher: Die Kinder der anliegenden AWO-Kindertagesstätte verkaufen Wackelpudding und Süßigkeiten aus ihrem „Clowns“-Restaurant.

Ihr Ziel: Ein neuer Kicker muss bezahlt werden, der alte ist kaputt. „Die Kinder sind voll dabei“, freut sich Erzie-

her Christian Ott, der sich in ein Clownskostüm geschmissen hat. Einen Handel hat die sechsjährige Helena auch noch vor: Sie nutzt den Flohmarkt, um ihr Puppenhaus zu verkaufen. Emely (6) und Kimberly (13) helfen ihr dabei, auch zu klein gewordene Kleider und Spielzeug unter das Volk zu bringen.

Der Flohmarkt wird zum zweiten Mal zu einem Präventionstag angeboten, mit der Standgebühr finanziert der Präventions-Förderverein seine Arbeit. Für die Finanzierung des Präventionstages ist gesorgt: Mit dem Lauf von 500 Runden hat der Spendenlauf seinen Zweck erfüllt – diese Zahl war die Bedingung dafür, dass die Sparkasse und der Rewe-Markt in Itzum die Veranstaltung sponsern.



Der Zirkus Paletti liefert eine Akrobatenshow.



Helena (6) (links), Kimberly (13) und Emely (6) verkaufen ihr Spielzeug, darunter das große Puppenhaus Helenas.

Fotos: Groß